

Leipziger Tageblatt

und
Anzeiger.

Amtsblatt des Königl. Bezirksgerichts und des Rathes der Stadt Leipzig.

N^o 324.

Mittwoch den 20. November.

1867.

Bekanntmachung.

Zur Abgabe der Stimmzettel Behufs der Wahl von 295 Wahlmännern für die Ergänzung des Stadtverordneten-Collegiums sind die Tage des **18., 19. und 20. November d. J.** festgesetzt worden.
Die Stimmberechtigten haben sich bei Verlust ihres Stimmrechts für diese Wahl an einem der benannten Tage Vormittags von 9—12 Uhr oder Nachmittags von 3—6 Uhr vor der Wahldeputation im städtischen Saal der alten Waage 2 Treppen hoch in **Der Rath der Stadt Leipzig.**
Person einzufinden und ihre Stimmzettel vorschriftsmäßig abzugeben.
Leipzig, den 12. November 1867. Dr. E. Stephani. Schleichner.

Bekanntmachung.

Das Ausklopfen von Decken auf dem Fleischerplatze resp. auf den daselbst sich befindenden Barrièren wird hiermit bei Strafe **Der Rath der Stadt Leipzig.**
verboten. — Leipzig, den 18. November 1867. Dr. Koch. Thon.

Bekanntmachung.

die Anmeldung zur I. und II. Armenschule für Ostern 1868 betreffend.
Diejenigen Aeltern, Pflegeltern und Vormünder, welche für Kinder, die zu Ostern künft. Jahres schulpflichtig werden, allhier um **Armenschulunterricht** nachsuchen wollen, haben sich deshalb von jetzt an bis Ende d. J. unter Vorstellung der Kinder bei den betr. Herren Armenpflegern zu melden.
Die Bestimmung darüber, welche der beiden hiesigen Schulen jedes der aufzunehmenden Kinder zu besuchen haben werde, bleibt vorbehalten.
Leipzig, den 28. October 1867. Das Armen-Directorium.

Finanzieller Wochenbericht.

Leipzig, 18. November.

Der Kaiser Napoleon, dessen Politik im Laufe des Jahres den Börsen so viel Alpdrücken verursacht hatte, ist seit Einweihung der Chassepots gegen die Garibaldischen Freischaaren wieder zum Schutzpatron der Börsen geworden. Das vorher abgewandte Bild des Herrschers wurde von neuem hervorgesucht und im Allerheiligsten des Plutostempels zur Verehrung für die Gläubigen der Börsengemeinde aufgestellt. Alle früher zur Schau getragene Besorgniß, einmal auch die Cassepots diesseits der Alpen knallen zu hören, verschwand, und wenn auch in den letzten Tagen der Woche die Speculation die Verhältnisse in einem weniger günstigen Lichte erblicken zu wollen schien und mit den Coursen abwärts ging, so war dies doch mehr eine Folge von Realisationen, welche nach raschem Steigen stets sich einfanden. Denn die eigentliche Speculation, namentlich die mit geringen Mitteln arbeitende, ist darauf bedacht, jeden irgendwie nennenswerthen Gewinn einzustreichen, um nicht die Wechselfälle des Schicksals herauszufordern, während der Capitalist das Festhalten an seinen Papieren zwar nicht selten zu bereuen hat, zuweilen aber auch durch einen glänzenden Erfolg belohnt sieht.

Die Geschichte auch der besten Eisenbahnen zeigt, welche Täuschungen sie ihren Actionairen im Laufe der Zeiten bereitet haben. Welche Schicksale haben z. B. nicht die in den letzten Wochen so beliebt gewordenen Oberschlesischen durchgemacht! — Schon 1862 waren sie bis 180 gestiegen. Da kam die polnische Revolution, die Erniedrigung der Tarife, die Wiederausgabe der zurückgekauften Actien, und so vergingen eine Reihe von Jahren, ehe sie denselben Cours wieder zu erreichen vermochten. Bergisch-Märkische standen bereits 160 und haben durch die unberechenbaren Erweiterungen des Unternehmens, welche Actienvermehrungen nach sich zogen, 20% eingebüßt. Aehnlich verhielt sich mit den fortwährend in Geburtswehen liegenden Rheinischen. Ein schlimmer Nebenumstand dabei ist, daß man nie recht weiß, wieviel Actien und Obligationen in einem Jahre zur Berechnung kommen. Der Coursverlust der Köln-Mindener seit der Verdoppelung der Stammactien ist ansehnlich genug; indeß wurde dadurch wenigstens die Amortisation beseitigt.

Alle diese Verhältnisse trugen mit dazu bei, den Blick der Speculation von den westlichen Schienenstrassen hinweg auf die östlichen zu lenken, und der Erfolg hat auch nicht getäuscht. Die Oberschlesische Bahn genießt bis jetzt des Vortheils eines im Ver-

hältniß zur Ausdehnung des Gesamtunternehmens nur mäßigen Stammcapitals, ein Vortheil, der auch nöthig ist, um bei der geringen Rentabilität der Zweigbahnen die doppelte Last der Staats-superdividende und der Eisenbahnsteuer erträglich zu machen. Man weiß, welcher großen Einnahmen es bedarf, um ein Prozent Mehrdividende zu erzielen, welche ungeheure Transporte bei den niedrigen Tarifen der Bahn (den allerniedrigsten überhaupt) dafür in Bewegung gesetzt werden müssen. Jede Vermehrung des Stammcapitals bei einem so rentablen Schienenwege ist also so lange wie möglich zu vermeiden, und mit Recht nahm daher die Börse die Mittheilung eines Börsenblattes von der beabsichtigten Verdoppelung des Actienkapitals mit Ungunst und Fallenlassen des Courses auf. Wir wissen nicht, ob die königliche Direction wirklich eine so üble Weihnachtsbescherung ihren Actionairen zugebacht hatte; neueste Nachrichten lauten indeß dahin, daß der Verwaltungsrath eine Emission von Stammprioritäten beschlossen hat, wofür eine Reihe projectirter Erweiterungen der Bahn gebaut werden sollen. Diese Stammprioritäten würden natürlich an den Erträgen des alten Unternehmens keinen Antheil haben. Es handelt sich nämlich um den Bau einer schlesisch-böhmischen Bahn Breslau-Frankenstein-Glas eventuell bis Wildenschwert (laut Prager Friedenstractat) und der Linien Frankenstein-Neiße-Cosel-Leobschütz und Zudmantel. Wegen dergleichen secundären Linien eine Verdoppelung des Stammactienkapitals vorzunehmen, wäre der ungeschickteste Gedanke, den ein Gesellschaftsvorstand fassen könnte. — Außerdem will die Oberschlesische Bahn die Verlängerung von Posen nach Bromberg mit einer Abzweigung einerseits nach Inowracław, andererseits nach Thorn bauen, und zwar für vierzehn Millionen Thaler vierprocentiger, von der Regierung garantirter Prioritätsactien. Eine Rentabilität dieses Schienenwegs liegt allerdings sehr fern. Es ist anzunehmen, daß, sobald das Schreckbild der Actienverdoppelung verschweicht worden, der Cours des Papiers sich wieder heben wird, da schon jetzt eine vierzehnprocentige Dividende für laufendes Jahr errungen scheint.

Die Woche zerfällt in zwei Perioden: in eine aufsteigende und eine absteigende Bewegung. Eben so rasch wie man zuerst in die Höhe gegangen war, fiel man wieder, und die Speculation zeigte, daß ihre Hauffekraft keine nachhaltige, weil sie am Publicum keine genügende Stütze fand. Wir haben schon einmal früher darauf aufmerksam gemacht, daß bei der Ueberladung des Marktes mit den verschiedensten auswärtigen Papieren eine concentrirte Hauffe, wie in früheren Zeiten, überhaupt nicht mehr zu erwarten. Alle diese Hauffebestrebungen haben daher etwas Mühsames und zeugen